

Behaalotcha
21. Juni 2003



בהעלותך
כ"א בסיון תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bamidbar (4. Buch Moses), 8:1 - 12:16 במדבר ח, א-יב, טז
Haftara: Secharja (Sacharia), 2:14-4:7 זכריה ב, יד-ד, ז

Inhalt der Toralesung

☆ *Der goldene Leuchter (8:1-4)*

Aharon soll den Leuchter im Heiligtum, die Menora, in bestimmter Weise anzünden und tut das erstmals.

☆ *Amtseinführung der Leviim (8:5-26)*

Die Leviim werden mit einer besonderen Zeremonie in ihr Amt eingeführt. G"tt skizziert noch einmal, welche Aufgaben sie in welchem Alter haben.

☆ *Pessach (9:1-14)*

Am 14. Nissan bringt das Volk Israel das Pessach-Opfer. Einige Männer, die durch Berührung mit einem Toten „unrein“ waren, wollen nicht benachteiligt sein, und Mosche erfragt von G"tt die Vorschrift für diesen Fall: Wer im Nissan verhindert war, kann das Pessach einen Monat später bringen.

☆ *Aufbruch vom Sinaj (9:15-10:36)*

Die Wolke über dem Heiligtum zeigt an, wann das Volk aufbrechen und wann es lagern soll. Ausserdem ordnet G"tt verschiedene Trompetentöne als Signale an. Am 20. Ijar, fast ein Jahr nach der Ankunft am Sinaj, zieht das Volk in festgelegter Ordnung weiter. Mosche lädt seinen Schwiegervater ein, mit ihnen zu kommen.

☆ *Unzufriedenheit (11:1-12:16)*

Das Volk beklagt sich, und ein Teil des Lagers wird durch ein g"ttliches Feuer verzehrt. Als sie Fleisch anstelle des Man (Manna) verlangen, ist Mosche verzweifelt und fühlt sich überfordert. G"tt verspricht Fleisch bis zum Überdruß und gibt siebzig Ältesten etwas von Seinem Geist. Mirjam und Aharon reden über Mosche und meinen, G"tt habe mit ihnen genauso gesprochen wie mit ihm; Er erläutert den Unterschied zwischen Mosche und anderen Propheten und straft Mirjam mit der Hautkrankheit Zaraat.

Inhalt der Haftaralesung

Die Haftara von *Behaalotcha* ist schon am Schabbat Chanukka gelesen worden. Eine Verbindung zum Beginn unserer Sidra liegt in der Vision des Propheten Secharja im zweiten Teil: Er sieht einen goldenen Leuchter mit sieben Armen und rechts und links davon zwei Olivenbäume. Ein Engel erklärt ihm, dass nicht menschliche Macht, sondern G"ttes Geist entscheidend ist, und dass Serubbawel den Grundstein zum zweiten Tempel legen wird. Im ersten Teil der Haftara finden wir einen Bezug zum Thema „Heiligtum“: Das jüdische Volk soll sich freuen, weil G"tt es ausgewählt hat und in seiner Mitte „wohnen“ wird. Dann sieht Secharja den Hohepriester Jehoschua, der in schmutzigen Kleidern vor einem Engel steht und vom Satan angeklagt wird. G"tt verteidigt Jehoschua; der Engel kleidet ihn in prächtige Gewänder, ermahnt ihn, in G"ttes Wegen zu wandeln, und sagt eine Zeit von Frieden und Wohlstand voraus.

Zum Wochenabschnitt

Bittere Wahrheit

Als Mosche berichtet wurde, dass zwei Männer, Eldad und Mejdad, im Lager Prophezeiungen äusserten, forderte sein Diener Jehoschua bin Nun ihn auf, den beiden Einhalt zu gebieten; Mosche erwiderte aber: „Wäre doch das ganze Volk des Ewigen Propheten!“ (11:26-29). Im Talmud sind drei Versionen davon überliefert, was Eldad und Mejdad sagten; die erste und bekannteste lautet: „Mosche wird sterben und Jehoschua wird das Volk Israel ins Land bringen.“ Dagegen wendet die Gemara ein, dass Mosche auf eine solche Prophezeiung doch sicher nicht so zufrieden reagiert hätte. Als Lösung bietet sie an, Jehoschua habe nicht zu Ende gesprochen. Wenn wir das so verstehen, dass er nur die Ankündigung von Mosches Tod erwähnte, stellt sich aber die Frage, wieso das für Mosche angenehm war und was für einen Unterschied es gemacht hätte, wenn er auch über die zukünftige Rolle Jehoschuas informiert worden wäre. Wie der Rambam (Maimonides) erklärt, ist ein wahrer Prophet daran zu erkennen, dass seine Vorhersagen eintreffen. Das gilt aber nur, wenn ihr Inhalt positiv ist; angekündigtes Unheil können die Betroffenen dagegen durch „Umkehr“ (תְּשׁוּבָה) abwenden, wie das Beispiel der Stadt Ninweh (Ninive) im Buch *Jona* zeigt. Im Fall von Eldad und Mejdad ist allerdings eine gute Botschaft für Jehoschua mit einer schlechten für Mosche verknüpft. Es erscheint logisch, dass unter diesen Bedingungen die Vorhersage von Mosches Tod unabänderlich sein musste, weil sonst der positive Teil der Prophezeiung nicht notwendigerweise in Erfüllung gegangen wäre. Solange Mosche nur die Ankündigung seines Todes kannte, konnte er also hoffen, durch Umkehr Aufschub zu gewinnen und mit dem Volk

ins Land Israel zu ziehen; hätte er aber auch gehört, dass Jehoschua ihn ablösen sollte, so wäre ihm schmerzlich bewusst geworden, dass es keine Möglichkeit mehr gab, den geweissagten Lauf der Dinge zu verhindern.

R' Binyamin Sorotzkin, Kiryat Telz Stone
nach: *R' Mordechai Kornfeld, Har Nof*, E-Mail-Schiur <parasha-page> 5754
s. *Talmud Sanhedrin 17a; Rambam, Einleitung zum Mischna-Kommentar* [Kap. 2]

Minimum

Als G"tt dem nach Fleisch verlangenden Volk Wachteln schickte, sammelte es eifrig – „und wer wenig gesammelt hatte, hatte zehn Chomer“ (11:32; nach einer Schätzung sind das fast 2500 Liter, nach anderen noch mehr). Wie kommt dieser Betrag zustande? Eine Antwort stützt sich auf die Tatsache, dass die Wachteln rings um das Lager fielen (11:31). Wer am Rand wohnte, konnte also beliebig viel sammeln; wer aber in der Mitte wohnte, musste hin und zurück eine Strecke von drei Parsa (etwa 13 km) gehen, die uns als Durchmesser des Lagers überliefert ist. Da wir ferner wissen, dass ein durchschnittlicher Mensch zehn Parsa pro Tag geht und dass das Volk einen Tag, eine Nacht und noch einen Tag Wachteln sammelte (11:32), konnte jemand in dieser Zeit dreissig Parsa gehen, also zehnmal den Weg von der Mitte des Lagers zum Rand zurücklegen und jeweils ein Chomer der Vögel mitnehmen. Dagegen lässt sich allerdings einwenden, dass laut Raschi diejenigen, die wenig sammelten, die Trägen und die Lahmen waren – also gerade Personen, die nicht so gut zu Fuss waren. Eine andere Lösung beruht daher auf dem halachischen Prinzip, dass ein Mensch Dinge erwirbt, die sich in den vier Ellen um ihn herum befinden. Wenn wir darunter zunächst ein Quadrat mit einer Seitenlänge von vier Ellen verstehen, kommen wir auf eine Fläche von 16 Quadratellen, von denen wir eine abziehen müssen, die der Mensch selbst einnimmt. Da sich die Wachteln zwei Ellen hoch stapelten (11:31), ergibt sich ein Raum von 30 Kubikellen, der (wie wir aus den Mindestmassen einer Mikwe wissen) 400 Sea fasst. Die vier Ellen um einen Menschen herum sind aber als Durchmesser eines Kreises gemeint. Dessen Fläche beträgt rund drei Viertel des erwähnten Quadrats. Folglich erwarb sich jemand, der zwischen den Wachteln stand, schon ohne weitere Bemühungen 300 Sea – und das sind genau 10 Chomer.

R' Elijahu, der Gaon von Wilna [Gr" a] (1720-1797), Kol Elijahu zu Bamidbar 11:32
und *R' Meir Jechiel ha-Levi Halstock [Ostrowcer Rebbe] (1852-1928)*
nach *R' Alexander Zusia Friedman םי״ר, Ma'jana schel Tora*; vgl. *Raschi zu Bamidbar 11:32*
sowie *Talmud Berachot 54b, Pessachim 93b, Bawa Metzia 10a-b, Sukka 7b-8a, Eruwin 14b*

<p>Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch> E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <http://www.igb.ch/parascha.html> Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet</p>
--

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59) וְנֹאמַר אָמֵן.

Heute (21. Juni):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:46
Maariw	22:26

Schabbat Schelach Lecha (27./28. Juni):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:45
Schacharit	8:30